

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 126 (2000)
Heft: 1

Rubrik: Diversicum : Kleinholz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleinholz

JOHANN LATTMANN

Bin ich im Zustand zunehmenden Alters oder abnehmender Jugend? Je nach Situation. Da ich aber vermutlich nie ganz erwachsen werde, scheint mir Letzteres zutreffender.

Erst die Akzeptanz des eigenen Todes als reale Möglichkeit macht mein Leben wertvoll und daher lebenswert.

GSoA und AUNS gemeinsam im Kampf gegen die Bewaffnung der Schweizer Friedenstruppen im Ausland, oder les extrêmes se touchent. Sage mir, mit wem du dich ins Bett legst, und ich sage dir, was du bist.

Kohls Parteispendenaffäre: Nun wird er endgültig abgetreten.

Für den SVP-Präsidenten ist das Thema Flüchtlingspolitik im Zweiten Weltkrieg mit dem Bergier-Bericht

«erledigt». Nicht einmal diese Freude wird ihm der Bericht machen. «Erledigt» wurden vielleicht die Opfer, Geschichte erledigt sich nie.

Was uns der Umgang mit dem Bergier-Bericht lehrt: Im öffentlichen Raum ist Geschichte immer Instrument der Gegenwart.

Die WTO als Tanzplatz nationaler und regionaler Egoismen: Es wollen alle jeweils übers Kreuz etwas anderes «frei» oder begrenzt haben. Die Globalisierung als Unterwerfung anderer unter eigene Interessen wird zu zunehmenden Spannungen führen.

BSE ohne Ende? Wir sind erst am Anfang!

In den Bundesratswahlen beginnt die Umdeutung der Niederlage in eine Anklage mit ihrem Eintreten. Aus der forschenden Drachentöterattitüde wird der

Schmollmund. Was bleibt ist die Kriegserklärung an die politische Kultur unseres Landes.

Die sowjetische Führung gibt der Hoffnung Ausdruck, die tschetschenische Hauptstadt «ohne Kämpfe» einnehmen zu können. Dies erklärt sie zu einem Zeitpunkt, in der die Stadt und die darin lebenden Menschen unter stärksten Beschuss genommen werden. Zynismus pur!

Die Kosten der Volcker-Kommission seien im Verhältnis zum Resultat zu hoch, meint ein Kommentator. Es ist eben diese, die Menschlichkeit in Franken und Rappen messende Krämermentalität, die uns den ganzen Schlamassel eingebracht hat. Nichts gelernt!

Die Opposition erklärt, Gewehr bei Fuss zu stehen. Halali, auf zum fröhlichen Jagen. Wer soll erlegt werden? Politik als Jagdvergnügen.

Kleinigkeiten

Ich war vor Jahren mit einer Freundin in Moskau. Am Abend wagten wir uns ohne Reiseführerin auf die Strasse. An einem Kiosk kauften wir uns Glacés. Am nächsten Tag war meine Freundin krank. Sie bat mich, sie bei der russischen Reiseführerin zu entschuldigen, sie könne nicht an der Führung teilnehmen. «Schade, dass ihre Freundin impotent ist», sagte die Russin.

Im Emmental hat man so seine Sitten. So war es üblich, dass am Sonntag immer jemand aus der Familie zur Predigt in die Kirche geht. Einmal war auch mein Vater, als Schulbub, wieder an der Reihe. Als er von der Kirche heimkam, sie war ziemlich weit weg vom Bauernhof, fragte die Mutter: «Vo was het dr Pfarrer gred?» Die mürrische Antwort: «Vo dr Sünd». «Was het er gseit?» bohrte die Mutter weiter. «Er isch drgäge», war die Antwort.

Hege

Wahlen

«Das kann doch nicht wahr sein», sagte Paul Holzer zu seinem Bekannten.

«Was kann nicht wahr sein?» fragte Andreas Mühlbacher.

«Dass der Meier gewählt worden ist.»

«Ich habe ihn nicht gewählt», sagte Andreas Mühlbacher, «und Du offenbar auch nicht.»

«Nein, natürlich nicht. Aber woher kommen die Stimmen?»

«Vielleicht waren viele mit dem Bisherigen nicht zufrieden.»

«Wer kann überhaupt wissen, ob wir es mit dem Neuen sind?»

«Eigentlich niemand. Er muss sich ja erst bewähren.»

«Ja. Sonst machen wir ihn bei den nächsten Wahlen zu einem Bisherigen.»

«Dazu werden unsere beiden Stimmen wohl kaum ausreichen.»

«Es könnte ja sein», sagte Paul Holzer, «dass wir die einzigen sind, die an die Wahlurne gehen... Und dann haben wir die Mehrheit.»

René Regenass